

„Null Granulatverlust“ – Teil einer globalen Initiative der Kunststoffindustrie

Weltweit beteligen sich Kunststoffverbände unter den Namen „Zero Pellet Loss“ sowie „Operation Clean Sweep“ an einer Initiative, um den Verlust von Kunststoffgranulaten entlang der gesamten Lieferkette zu verhindern. In Deutschland haben *PlasticsEurope* Deutschland und der Verband der Chemischen Industrie (VCI) gemeinsam entsprechende Aktivitäten gestartet.

Mit der Initiative „Null Granulatverlust“ schließt sich auch die IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V. dieser globalen Initiative an. Dies ist ein weiterer Baustein des vielfältigen Engagements der deutschen Kunststoffverpackungsindustrie im Rahmen der von der IK mitunterzeichneten „Global Declaration“ gegen Marine Litter.

www.marinelittersolutions.com



Fünf gute Gründe für eine Beteiligung an der IK-Initiative „Null Granulatverlust“

Null Granulatverlust ...

- ... ist gut für die Umwelt, da Granulate nicht in die Umwelt gehören,
- ... ist gut für die Arbeitssicherheit, da Granulate Rutschunfälle verursachen können,
- ... ist gut für das Budget, da Kunststoffgranulat ein wertvoller Rohstoff ist,
- ... ist gut für die Reputation der Kunststoffindustrie, da wir gemeinsam Verantwortung übernehmen,
- ... ist mit sehr geringem Aufwand umzusetzen.



IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.

Ansprechpartner:

Dr. Isabell Schmidt
Referat Umwelt und nachhaltige Entwicklung
Tel.: 06172 9266-64
i.schmidt@kunststoffverpackungen.de

IK-Initiative
„Null
Granulatverlust“

Teil der globalen Initiative
 Operation Clean Sweep®

„Marine Litter“ – ein wachsendes Problem für die Weltmeere und das Image von Kunststoff

Seit einigen Jahren wächst die Besorgnis von Politik und Umweltverbänden aufgrund der Anreicherung von Abfällen in den Weltmeeren, dem sogenannten „Marine Litter“. Die Menge dieser Müllansammlungen im Atlantik und Pazifik wird von der EU-Kommission auf etwa 100 Millionen Tonnen geschätzt – ein Großteil davon sind Kunststoffe. Die EU-Kommission hat unter anderem mit einem „Strategiepapier für Kunststoffabfälle in der Umwelt“ hierauf reagiert. Auch in den Medien wird im Zusammenhang mit Marine Litter zunehmend kritisch über Kunststoffabfälle berichtet.

Marine Litter und Kunststoffgranulate

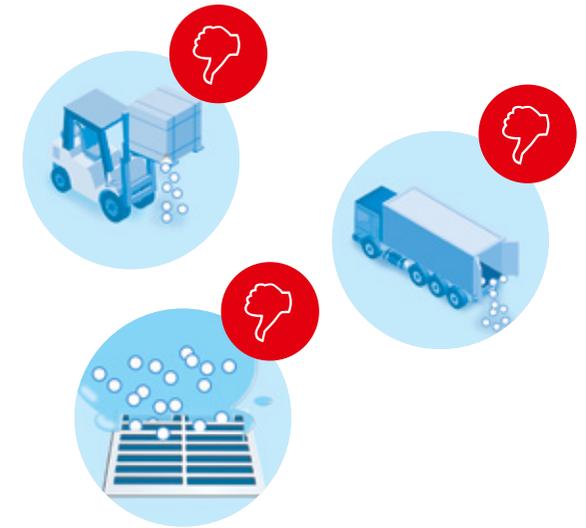
Das Gros der Abfälle in den Meeren sind gebrauchte Gegenstände wie zum Beispiel Zigarettenfilter, Verpackungsabfälle und Fischernetze, die aufgrund von unachtsamem Verbraucherverhalten oder mangelnder Abfallwirtschaft in die Umwelt und in die Meere gelangen. Auch Mikro-Kunststoffe aus Kosmetika, Reinigungsmittel und Faserabrieb werden über das Abwasser eingetragen.

Nur ein geringer Teil der Kunststoffabfälle in den Weltmeeren besteht aus Granulaten. Doch auch sie werden in Flüssen, an Stränden und im Meer gefunden. Ein Zustand, den die Kunststoff erzeugende und verarbeitende Industrie gemeinsam mit den Logistikdienstleistern aktiv eindämmen kann.

6 einfache Schritte zum Zertifikat

Die Beteiligung an der Initiative erfolgt in 6 Schritten:

1. Senden Sie die Teilnahmeerklärung zu Null Granulatverlust an die IK.
2. Führen Sie einen Betriebsrundgang durch, um Stellen zu identifizieren, wo es möglicherweise zu Verlusten von Granulaten in die Umwelt oder Kanalisation kommen kann (z. B. bei der Befüllung von Silos, bei der Reinigung von Rohren etc.).
3. Treffen Sie technische oder organisatorische Maßnahmen zur Beseitigung dieser Schwachstellen.
4. Sensibilisieren Sie Ihre Mitarbeiter.
5. Erteilen Sie eine Selbstauskunft an die IK und erhalten Sie Ihr Teilnahmezertifikat.
6. Kontrollieren Sie die Umsetzung und Effektivität der Maßnahmen in regelmäßigen Abständen.



Machen Sie mit und zeigen Sie, dass es auch anders geht !

An der IK-Initiative „Null Granulatverlust“ können sich alle IK-Mitgliedsfirmen beteiligen, die Kunststoffe erzeugen, verarbeiten, transportieren oder recyceln. Neben den Verpackungsherstellern können auch IK-Fördermitglieder der Kunststoff erzeugende Industrie und Kunststoff-Recycler an der Initiative teilnehmen.

Wenn Sie heute schon dafür Sorge tragen, dass kein Kunststoffgranulat ins Abwasser oder in die Umwelt gelangen kann, ist die Teilnahme an der Initiative für Sie mit nur geringem Aufwand verbunden. Für die gesamte Branche ist es wichtig, dass möglichst viele Unternehmen die Initiative aktiv unterstützen. Deshalb sollten auch Sie sich der Initiative anschließen. Die Teilnahme wird von der IK zudem mit einem Zertifikat bestätigt.